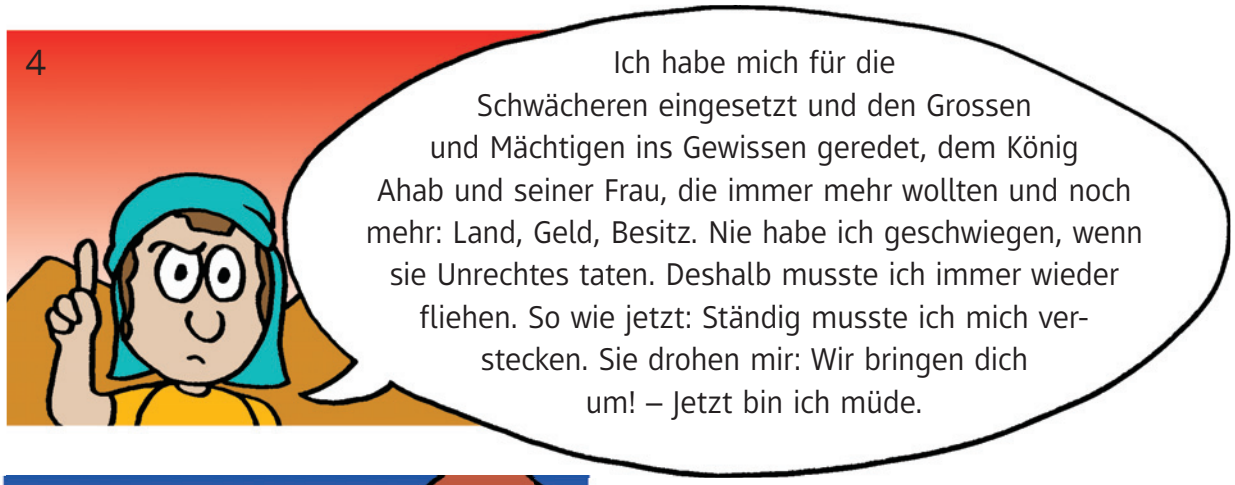
Sand, Sand, Sand, so weit man sehen kann. Heiss brennt die Sonne vom Himmel. Die ganze Wüste ist menschenleer. Die ganze Wüste? – Nein. Da wandert doch einer. Seine Kleider sind staubig und zerrissen. An einer Sandale fehlt die Sohle. Jetzt setzt er sich unter einen dürren Busch. Wer mag das sein? Was hat er vor?

Na, da ist einer aber schlecht gelaunt. He, Elia! Was tust du hier?

Nein. Jetzt hast du mich neugierig gemacht. Erzähl doch mal, Elia, was mit dir los ist.

www.kiki.ch (© Verband Kind und Kirche, CH-Berg am Irchel)



Ja, Elia. Das stimmt. Du hast es nicht immer leicht gehabt. Aber du hast auch ganz besondere Erfahrungen gemacht, wirklich Unglaubliches erlebt. Damals, zum Beispiel, als du dich am Bach Krith verborgen hast vor den Soldaten des Königs, erinnerst du dich? Da brachten dir Tiere das nötige Essen, sogar zweimal am Tag. Morgens brachten sie Brot und abends Fleisch. Und auch zu Trinken hattest du in deinem Versteck: klares, frisches Wasser aus dem Bach!

Und später hast du ein freundliches Zuhause gefunden, bei der Witwe von Sarepta. Drei Jahre lang hast du dort gelebt, nicht wahr? Es ist eine sehr schöne Geschichte. *(Sie steht im Kiki 2/2019!)*

He, Elia unter deinem Busch! Vergiss diese Geschichte nicht, sie spricht vom wichtigsten Wunder von allen!

Es heisst, dass Elia beim Erwachen mitten in der Wüste einen Topf mit Essen und einen Krug mit Wasser fand. Diese Mahlzeit gab ihm die nötige Kraft, um vierzig Tage durch die Wüste zu wandern. Bis zum Horeb wanderte er, jenem Berg, wo Mose einst die berühmten zehn Gebote erhielt. Dort sei auch er, Elia, Gott begegnet. Und zwar kam Gott nicht im Sturm und nicht im Donnerwetter, sondern im zarten Wehen eines ganz leisen Windchens.

Wenn du wissen möchtest, was Elia sonst noch alles erlebte, findest du sie in der Bibel im 1. Buch der Könige ab Kapitel 17.